Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 79 (1970)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus unserer Arbeit

Pflegeschule des Vereins Zürcher Landspitäler, Uster:
Hanni Affeltranger, Heidi Bachmann, Rösli Bachmann, Maria Buchner, Elsbeth Graf, Rita Haefely, Marianne Hansen, Vreni Kronauer, Bernadette Kupper, Madlen Land, Elsbeth Meier, Erika Meili, Susanne Pfister, Brigitte Reger, Hedy Schenk, Trudi Streiff, Myrtha Wehrli, Mathilde Zanin, Johanna Zinsli.

Ecole genevoise d'infirmières Le Bon Secours,
Section pour infirmières-assistantes, Genève:
Agapita Baeza-Gil, Marie-Claude Cantin, Renée Chollet, Cécile Cogniasse, Salomon De Freitas, Onorato Gambin, Elisabeth Gasser, Jacqueline Hostettler, Françoise Huger, Arlette In der Au, Verena Lavanchy, Ursula Maeder.

Schule für Chronischkrankenpflege am Bürgerspital Basel:
Erika Arn, Hedy Bächtold, Rolf Bächtold, Anni Bäder, Agnes Britt, Judith Büchler, Marianne Forter, Veronika Müller, Lisbeth Leu, Vreni Hurni, Susi Hinnen, Luzia Heutschi, Edith Heim, Ida Gerschwiler, Julia Frauchiger, Annemarie Natterer, Renate Schweizer, Esther Vogel, Hanni Walter.

Stadtärztlicher Dienst, Zürich,
Städtische Schule für praktische Krankenpflege, Zürich:
Margrit Baggenstoss-von Känel, Elisabeth Britt, Ida Bütikofer, Margreth Camenisch, Heidi Eichholzer, Ruth Gäumann, Marlies Grimm, Maja Grob, Hedi Jäger, Verena Keller, Silvia Landis, Erwin Lötscher, Lilian Meier, Gertrud Moor, Ursula Müller, Marlies Nafzger, Vreni Obrecht, Waltraud Pleischl, Gerda Schneider, Helen Waser.

Krankenpflegeschule der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel,
Abteilung praktische Krankenpflege, Basel:
Paul Gasser.

(Weitere Namen werden in der Februar-Nummer veröffentlicht.)

Im Anschluss an die am 1. Oktober 1969 in Kraft getretene neue Berufsbezeichnung für Pflegerinnen und Pfleger Betagter und Chronischkranker hat sich das Schweizerische Rote Kreuz auch mit der Frage befasst, ob sich die Berufsbezeichnung in den bereits abgegebenen und vom Schweizerischen Roten Kreuz registrierten Fähigkeitsausweisen ändern lasse. Es besteht nunmehr die Möglichkeit, die alte Bezeichnung durch die neue zu ersetzen, indem die betreffende Stelle im Ausweis überklebt wird. Die Ausweise müssen bis spätestens 15. Januar 1970 an die betreffende Schule gesandt werden, die es dann übernimmt, sie an das Schweizerische Rote Kreuz weiterzuleiten. Aus technischen Gründen ist es nicht möglich, nach dem genannten Stichtag noch Ausweise zwecks Aenderung der Berufsbezeichnung entgegenzunehmen.

ALLGEMEINES

Aufklärung über Epilepsie

Die Schweizerische Liga gegen Epilepsie hat zwei Filme herstellen lassen — einen deutschsprachigen und einen französischsprachigen —, um über die Epilepsie aufzuklären und die gegenüber dieser Krankheit bestehenden Vorurteile zu zerstreuen. Da es in der Schweiz ungefähr 30 000 Anfallskranke gibt, ist es sicher angezeigt, das Wissen um die Epilepsie und ihre Behandlung in weite Kreise zu tragen. Den Rotkreuzsektionen wird deshalb die Benutzung des Films, der unentgeltlich ausgeliehen wird, empfohlen (16-Millimeter-Lichttonkopie, Spieldauer 31 Minuten). Bezugsadresse: Herr Zumbrunn, Schweizerische Anstalt für Epileptische, Südstrasse 120, 8008 Zürich.

Auszeichnung für das Rote Kreuz

Die Accademia Nazionale dei Lincei überreichte am 15. November 1969 dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz die Feltrinelli-Goldmedaille, die verliehen wird, um Aktionen von hohem humanitärem und moralischem Wert oder Arbeiten auf dem Gebiet der Medizin zu würdigen.

Gesamtschweizerische Präsidentenkonferenz

Zu der am 22./23. November 1969 in Bern durchgeführten Tagung konnte der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, Professor Dr. Hans Haug, über 150 Teilnehmer aus 48 Sektionen begrüssen. Die Konferenz befasste sich hauptsächlich mit Fragen der Entwicklung, Verbesserung und Verstärkung von Struktur und Leistung unserer nationalen Rotkreuzgesellschaft auf regionaler und zentraler Ebene. (Siehe Bericht in dieser Nummer.) Ferner wurden Vorschläge zur Finanzierung der Sektionstätigkeit behandelt. Ein Traktandum war dem Ergebnis der Maisammlung 1969 und der Vorschau auf die Maisammlung dieses Jahres gewidmet. Das letztjährige Bruttoergebnis erreichte den Betrag von rund Fr. 1 968 000.—; davon kommen zwei Drittel dem Schweizerischen Roten Kreuz und ein Drittel dem Schweizerischen Samariterbund zu. Zum Abschluss hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich zum Bericht des Präsidenten über die Internationale Rotkreuzkonferenz in Istanbul vom vergangenen Herbst und zur künftigen Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz auszusprechen.

ROTKREUZDIENST

Vom 15. September bis 14. Oktober 1969 fand in Montana der Rotkreuzkaderkurs I/2 statt. Es wurden insgesamt 48 Rotkreuzsoldaten zum Korporal ausgebildet; gleichzeitig verdienten zwei Kolonnenführer und zwei Kolonnenführerstellvertreter ihren Grad ab.

Unmittelbar an einen Kaderkurs anschliessend (6. bis 25. Oktober 1969) fand in Brugg der Einführungskurs für Rotkreuzkolonnen statt. Insgesamt 120 Rotkreuzsoldaten erhielten dort ihre Grundausbildung, während vier Kolonnenführer, drei Kolonnenführerstellvertreter und dreissig Korporale ihren Grad abverdienten.

Am 4. und 5. Oktober 1969 fand in Lausanne die Eidgenössische Leistungsprüfung des Schweizerischen Militärsanitätsvereins statt. An dieser alle vier Jahre stattfindenden ausserdienstlichen Einzelprüfung nahmen über 250 Angehörige der Sanitätstruppen und des Rotkreuzdienstes teil. Als Siegerin dieser anspruchsvollen Prüfung wurde Schwester Margrith Dünner ausgerufen, welche als Detachementsführerin des Rotkreuzspitaldetachements III/64 den Rotkreuzdienst ehrenvoll vertreten hat.

Im Verlaufe des vergangenen Jahres wurden an 18 Musterungen von 535 Aufgebotenen 499 für den Rotkreuzdienst als tauglich befunden. (3 Aerztinnen, 9 medizinische Laborantinnen, 5 Arztgehilfinnen, 451 Krankenschwestern, 2 Psychiatrieschwestern, 26 Hilfspflegerinnen, 2 Zahnarztgehilfinnen, 1 Pfadfinderin.)

JUGENDROTKREUZ

Das Jugendrotkreuz hat als Geschäftsstelle des «Gertrud-Fonds», Stiftung für Erziehung zu gesundem Leben, indirekt an der Aktion «Gesundes Volk» teilgenommen. Im Rahmen der Aktion 69 führte die Stiftung am 8. November in Bern eine Tagung für Jugendleiter durch. Die Themen der Vorträge lauteten:

— Was gehört zum Fitsein? (Marcel Meier, Magglingen)
— Seelische Gesundheit — seelische Robustheit (Erwin Heimann)
— Was der Arzt dem Jugendleiter zu sagen hat (Dr. med. H. Lüthi-Brand).

Eingangs waren zwei Filme über Alkoholismus gezeigt worden, die sich zur Vorführung in Jugendgruppen eignen: ein Trickfilm und der Spielfilm «Freund Alkohol», beides moderne Gestaltungen, die viel Anregung bieten. Wegen Zeitmangels musste die Diskussion vorzeitig abgebrochen werden. Zum Schluss hiess die Versammlung eine Resolution gut, in welcher die Jugendleiter «ihre Besorgnis und ihr Missfallen darüber ausdrücken, dass nicht nur in Schaufenstern, an Plakatsäulen und Fahrzeugen der Verkehrsbetriebe, sondern auch in den verschiedensten Sportstätten und Stadien eine ungezügelte und vielgestaltige Werbung für Alkoholika und Rauchwaren stattfindet». Die Besitzer und Pächter von Sportstätten und Erholungsräumen werden gebeten, die von der Volksgesundheit her zu fordernde Zurückhaltung zu beobachten, die Besucher solcher Stätten, Sportvereine und jeder einzelne Sportler sind aufgefordert, sich gegen die Suchtmittelwerbung auf Sportplätzen, in Sporthallen, Bädern, Erholungsräumen, auf Fahrzeugen öffentlicher Verkehrsbetriebe und auf öffentlichem Boden mit aller Entschiedenheit zu wehren.

In der Heimstätte Gwatt bei Thun wurde vom 12. bis 14. Oktober 1969 die jährliche Jugendrotkreuz-Erziehertagung durchgeführt. Das Programm war mit Vorträgen zur erzieherischen Aufgabe der Schule und zum Unterricht im Hinblick auf die Nöte in der Welt, mit zwei Lektionsbeispielen, Diskussionen, praktischen Anregungen und Filmvorführungen sehr reichhaltig und gab wiederum manche neue Impulse.

Der Autocar des Jugendrotkreuzes hat nach mehr als fünf Betriebsjahren über 58 000 Kilometer hinter sich gebracht und dabei vielen tausend Behinderten oder Betagten zu einem freudigen Erlebnis verholfen. Die Sammlung für einen zweiten, kleineren Car wird fortgeführt!

HILFSAKTIONEN

Notunterkünfte für das Erdbebengebiet in Jugoslawien

Von der Sammlung für die Erdbebengeschädigten von Banja Luka waren Ende November 1969, nach Abzug der Kosten für die ersten Hilfesendungen (Wolldecken, Lebensmittel und Medikamente) und inbegriffen den Bundesbeitrag von Fr. 100 000.—, noch rund Fr. 375 000.— verfügbar. Das Jugoslawische Rote Kreuz wünschte, Wohnwagen oder vorfabrizierte Baracken zu erhalten, um die Obdachlosen vor der ärgsten Witterungsunbill zu schützen, bis wieder feste Häuser zur Verfügung stehen. Die Regierung beabsichtigt, die zerstörte Stadt so schnell als möglich wieder aufzubauen. Das Schweizerische Rote Kreuz beschloss, diesem Wunsche der Schwestergesellschaft entsprechend, das von der Schweizer Bevölkerung gespendete Geld für den Ankauf von Metallbaracken zu verwenden, die fertig montiert geliefert werden und im Besitze des Jugoslawischen Roten Kreuzes verbleiben, für spätere ähnliche Fälle. Es handelt sich bei dieser neuartigen Konstruktion um ganz einfache Räume von elf Quadratmetern Fläche, mit Strom- und Wasseranschluss, mit Gaskochstelle und mit vier Betten ausgerüstet. Das «Haus» ist auf Kufen gestellt, also vom Boden abgehoben, so dass sich der Bau eines Fundamentes erübrigt und das Ganze sehr beweglich ist. Zu je zehn Wohneinheiten gehört eine Sanitäreinheit in den gleichen Ausmassen, die drei Toiletten, drei Duschen sowie Waschtröge enthält. Die vorhandenen Mittel reichten zur Lieferung von 60 Baracken und 6 Sanitäreinheiten, von denen die ersten anfangs Dezember verladen werden konnten.

Gemeinsame Hilfe für Nordafrika

Wie erinnerlich, haben nach der Ausweitung der Ueberschwemmungen in Tunesien und Algerien vom vergangenen Oktober die Caritas, das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz, Terre des Hommes und unser Rotes Kreuz unter einem gemeinsamen Postcheckkonto gesammelt. Am 28. November 1969 berieten die vier Hilfswerke über ein gemeinsam auszuführendes Projekt zur Linderung der Notlage in diesen schwer heimgesuchten Gebieten. Es standen dafür Ende November Fr. 280 000.— zur Verfügung, — eine sehr bescheidene Summe im Vergleich zu den Mitteln, die nötig sind, um den Obdachlosen, den vor schlammbedeckten Aeckern stehenden Bauern, den wegen der beschädigten Verkehrswege vielfach arbeitslos gewordenen tunesischen Minenarbeitern und anderen Betroffenen das Nötigste zu verschaffen.

Hilfe an Leprakranke

Dank einer grosszügigen Zuwendung von privater Seite, die ausdrücklich für Lepröse bestimmt war, konnte das Schweizerische Rote Kreuz dem McKean Leprosy Hospital bei Chiengmai (Thailand) einen Betrag von Fr. 40 000.— ausrichten. Es handelt sich um eine 1908 gegründete Station, die von verschiedenen kirchlichen Kreisen der USA, Englands und Deutschlands sowie zu einem Teil von der thailändischen Regierung unterstützt wird. Manche der dort tätigen westlichen Aerzte und Helfer arbeiten unentgeltlich, und viele Patienten helfen im Spitalbetriebe mit.

Das Leprosorium beherbergt etwa 625 Kranke. Zudem werden 3200 Lepröse ausserhalb des Spitals behandelt. Jeden Monat müssen 30 bis 40 Kinder neu registriert werden. Im Spital wird auch eine Schule für leprakranke Kinder und eine solche für gesunde Kinder kranker Eltern geführt. Ein dringendes Problem ist die Fürsorge an geheilte Patienten, die meist wegen Verstümmelungen sehr schwer Arbeit finden können. Ein Erwerbszweig, der ihnen offensteht, ist die Büffelzucht. Die McKean Leprosy Cologny beabsichtigt, den Entlassenen ein Stück Land und eine aus 10 Tieren bestehende Büffelherde zur Verfügung zu stellen, damit die Familien ein Auskommen finden. Jedes zweite Kalb wird Eigentum der Kolonie und bildet die Grundlage für die Hilfe an weitere Entlassene. Der Erwerb von Land ist der erste Schritt in dieser Richtung, der nun durch den Beitrag des Schweizerischen Roten Kreuzes ermöglicht wird.

Tschechoslowakische Kinder

Die 50 asthmatischen Kinder aus der Tschechoslowakei, die vom 22. August bis 16. Dezember 1969 in verschiedenen Heimen Graubündens und des Berner Oberlandes zu einem Kuraufenthalt weilten, sind gut erholt in ihre Heimat zurückgekehrt.

Ablösung in Da Nang

Anfangs letzten Monats wurden die in der Kinderabteilung des Zivilspitals von Da Nang tätig gewesenen Schweizer durch ein neues vierköpfiges Team, das unter der Leitung von Dr. August Wick steht, abgelöst.

Neue Betreuer der Tibeter in Dharamsala

In den nächsten Tagen fliegt das Ehepaar Dr. Werner Saameri nach Indien, um die Betreuung der kranken Tibeterkinder in der Kinderkolonie von Dharamsala zu übernehmen, nachdem Fräulein Dr. Annemarie Züllig mit einer Krankenschwester diesen Posten während anderthalb Jahren versehen hatte.

Neue Equipe in Biafra

Mitte Januar wird die chirurgische Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes im Militärspital von Aboh abgelöst. Das neue Team umfasst drei Aerzte, eine Narkoseschwester und eine Mitarbeiterin für administrative Aufgaben. Für diesen Einsatz muss von der Schweiz aus jeden Monat eine Sendung von etwa drei Tonnen Spitalmaterial und Lebensmittel im Werte von Fr. 45 000.— abgesandt werden.

KRANKENPFLEGE

Praktische Krankenpflege

Eine ganze Reihe von Schulen der praktischen Krankenpflege hielten im September bis November ihre Abschlussexamen ab: 11./12. und 26. September 1969: Ecole neuchâteloise d'aides-soignantes, La Chaux-de-Fonds; 24./25. September: Schule für Pflegerinnen von Betagten und Chronischkranken des Diakonissenhauses Bern; 30. September und 1. Oktober: Schule für Pflegerinnen Betagter und Chronischkranker des Altersheims Gnadenthal AG; 8., 9. und 10. September: Schule für Pflegerinnen von Chronischkranken am Bezirksspital Uster; 16./17. Oktober: Section d'aides-soignantes et d'aides-soignants à l'Ecole d'infirmières «Le Bon Secours», Genève; 22./23. Oktober: Schule für Pflegerinnen Betagter und Chronischkranker des Bürgerspitals Basel; 28., 29. und 30. Oktober: Schule für Chronischkrankenpflege des Stadtärztlichen Dienstes, Zürich; 31. Oktober: Psychiatrische Universitätsklinik Basel; 13./14. November: Schule für Pflegerinnen Chronischkranker und Betagter am Inselspital, Bern; 17., 18. und 19. November: Schule für Hilfspflegerinnen am Kantonsspital St. Gallen; 20. November: Ecole cantonale vaudoise d'aides-soignantes et d'aides-soignants, Lausanne; 20./21. November: Schule für Pflegerinnen von Betagten und Chronischkranken, Alters- und Pflegeheim Moosrain, der Diakonissenanstalt Riehen.

Im Anschluss an die am 1. Oktober 1969 in Kraft getretene neue Berufsbezeichnung für Pflegerinnen und Pfleger Betagter und Chronischkranker wird vom Schweizerischen Roten Kreuz aus die Möglichkeit geboten, die Bezeichnung in den bereits abgegebenen und vom Schweizerischen Roten Kreuz registrierten Fähigkeitsausweisen überkleben zu lassen und durch die Bezeichnung «Krankenpflegerin FA SRK» beziehungsweise «Krankenpfleger FA SRK» zu ersetzen. Das gleiche gilt auch für die in den Schulen vorrätigen alten Ausweise.

Psychiatrische Krankenpflege

In den Sommer- und Herbstmonaten 1969 hatten die Experten des Schweizerischen Roten Kreuzes 15 Schulen für Psychiatrische Krankenpflege zu besuchen, die sich um die Anerkennung ihrer Ausbildung durch das Schweizerische Rote Kreuz bewarben, nachdem dieser Pflegezweig ebenfalls der Aufsicht und Förderung durch das Schweizerische Rote Kreuz unterstellt worden war. In einer Sitzung vom 12. November 1969 behandelte das Zentralkomitee bereits sechs Gesuche, denen allen entsprochen werden konnte.